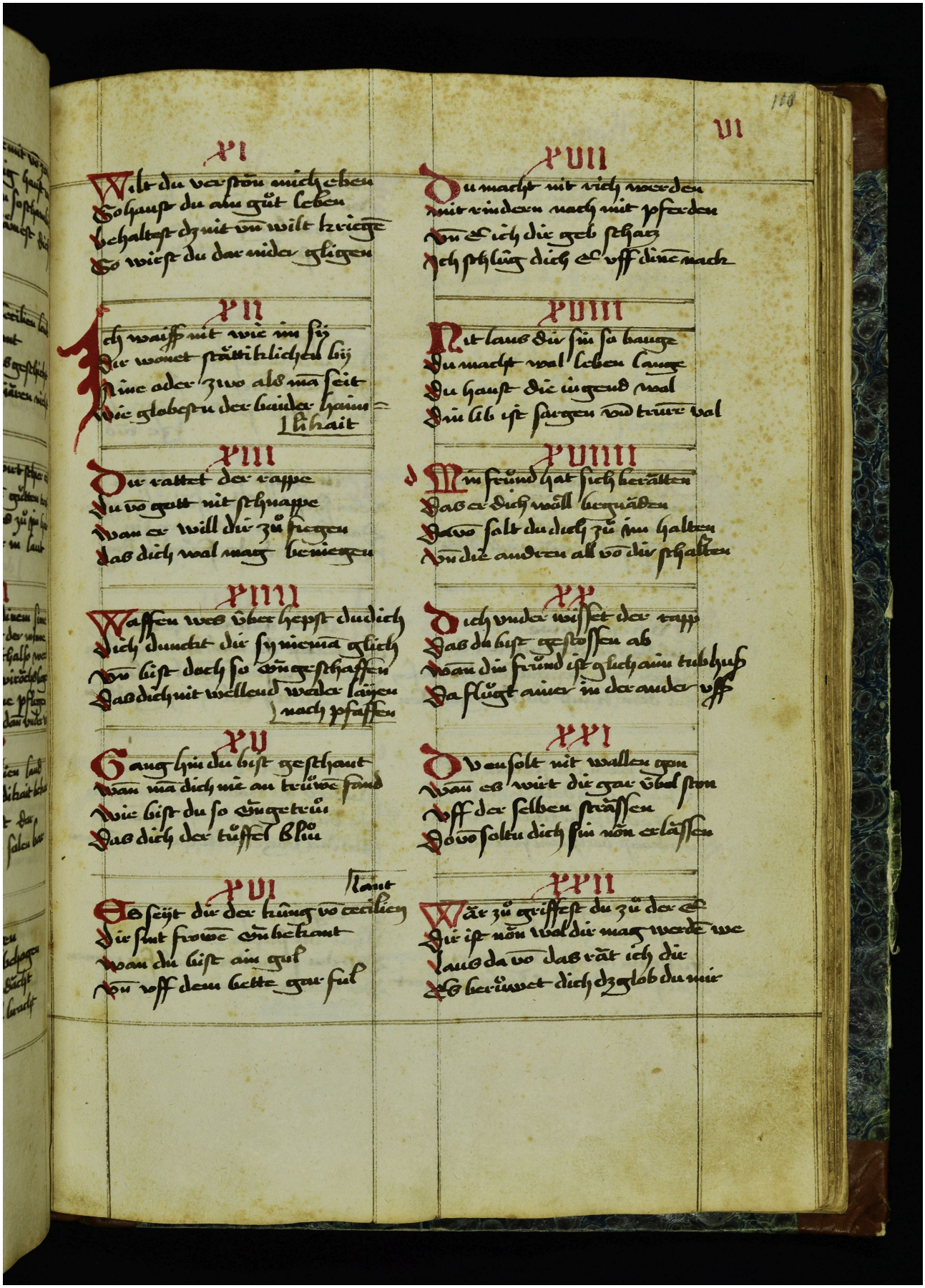
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=964
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift



110 VI

VI
Wilt du verstön mich eben
Gehaust du ain gůt leben
Behaltest dz nit vn wilt krieg
So wirst du dar nider gligen

VII
Ich waiss nit wie im sy
Die wonet stättiklichen bij
Nine oder zwo als man seit
Die globestu der haindar haim=
lichait

VIII
Du vattest der vappe
Du vo gott nit schnappe
Wan er will dir zů fragen
Das dich wal mag bernigen

VIIII
Waffen wes über heppst dudich
Dich dunckt dir sy nicht gliich
Du bist doch so ängestchaffen
Das dich nit wellend weder läyen
nach pfaffen

VU
Gang hin du bist gestchant
Wan man dich nie an trüwe fand
Wie bist du so ängetrů
Das dich der tüffel Blů

VUI
Es seist dir der hůng vo ecrilien
Die sint frowe ůnbekant
Wan du bist ain gůl
Du vff dem bette gar fůl

VUII
Du machst nit vich werden
Mit vindern nach mit pferden
Du es ich dir geb schaz
Ich schlůg dich es vff dine nach

VUIII
Nit laus dir sin so lange
Du machst wal leben lange
Du haust die ingend wal
Din lib ist sargen vnd trůr wal

VUIIII
Min frůnd hat sich berätten
Das er dich wäll bergnäden
Dovo salt du dich zů sim halten
Du die anderen all vo dir schalten

VX
Dich vnder wisset der vapp
Das du bist gestossen ab
Wan din frůnd ist glich ain tubhus
Da flůgt ainer in der ander vff

VXI
Du solt nit wallen gan
Wan es wirt dir gar übel stan
Vff der selben strässen
Dovo soltu dich sin nön erlässen

VXII
Wär zů griffest du zů der er
Die ist nön wal dir mag werde we
Laus da vo das rät ich dir
Es berüwet dich dz glob du mir